

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit unsere Tochter in Dresden wohnt, hat sie sich der FEG Goldenes Lamm zugewandt. Dadurch haben wir diese Gemeinde kennengelernt. Sie hat uns den Blick frei gemacht: so kann Gemeinde funktionieren. 300 bis 400 Gemeindeglieder finanzieren 1,5 % Pfarrstellen + Jugendreferent + Gemeindepädagogin + Verwaltung usw.. 400 bis 600 Personen besuchen die Gottesdienste.

In unserem Gemeindebereich Crimmitschau gibt es monatlich den OASE-Gottesdienst im gleichen Format wie bei der FEG mit 300 bis 400 Besuchenden.

Die traditionellen Gottesdienste werden von deutlich weniger Menschen besucht. Eigentlich müsste man da ins Grübeln kommen, ob wir da nicht was anders machen müssen um die frohe Botschaft weiter zu geben: muss sich der Prediger/ die Predigerin durch den Talar von der Gemeinde abheben? Muss die Liedbegleitung mit dem Keyboard des Mittelalters (Orgel) erfolgen - oder sollte man die Kirchenmusiker/innen nicht zur Bedienung eines zeitgemäßen Keyboards befähigen? Ist die alte Liturgie noch zeitgemäß?

Wenn wir unsere Gottesdienste weiter so gestalten wie bisher, brauchen wir uns nicht wundern, wenn uns die Schäflein davonlaufen.

Ich bin seit vielen Jahren im Kirchenvorstand und in der Bezirkssynode. Regelmäßig müssen wir uns mit Mietfragen unserer Liegenschaften befassen. Warum fällt es der Landeskirche so schwer, Gebäude samt Grundstück zu veräußern? Unser Auftrag ist Menschen für den Glauben zu begeistern und nicht Liegenschaften zu verwalten!

Langsam, so scheint es mir, brauchen wir einen BWler an der Leitung unseres Kirchenspiels und keinen Pfarrer.

Für mich ist es die letzte Wahlperiode, in der ich im Kirchenvorstand bin, da ich es nicht mittragen kann, dass wir uns mehr mit Themen der Wohnungsverwaltung bzw. Grundstücksverwaltung befassen, als mit dem Gemeindeleben und viele in unserem KV noch einen "Kirchturmgläubigen" haben und es schwierig ist, mit anderen Kirchengemeinden eine echte Zusammenarbeit zu wagen.

Es wünscht Ihnen Gottes Segen und gute Gespräche auf dem Weg bei "Kirche im Wandel"
M. Lindner